

VIKTOR VON WEIZSÄCKER GESELLSCHAFT

IN MEMORIAM
CORA PENSELIN

geb. Freiin von Weizsäcker

*Gedenksymposion
am 28. Oktober 2010*

*in der Europäischen Wirtschaftshochschule
Heubnerweg 6, 14059 Berlin*

CORA PENSELIN (1929 – 2009)

Am 14. Mai 1929 als viertes Kind des Arztes Viktor von Weizsäcker und dessen Frau Olympia, geb. Curtius, in Heidelberg geboren, begann Cora nach dem Abitur am Gymnasium „Birklehof“ in Hinterzarten mit dem Studium der Altphilologie. Das danach aufgenommene Studium der Medizin führte sie mit Rücksicht auf die entstehende eigene Familie nicht zu Ende. Gemeinsam mit ihrem Mann, Siegfried Penselin, der auf eine Professur für Angewandte Physik berufen wurde, fand sie ihr neues Zuhause in Bonn. Auch die heranwachsenden Kinder, eine Tochter und drei Söhne, bereicherten alsbald die bis in die späten Jahre freudig gepflegte hausmusikalische Familientradition.

Das über Jahrzehnte währende Engagement in der zu Zeiten des Vietnam-Krieges begründeten „Aktion Friedensdorf“ und dessen Fortsetzung in der „Kinderhilfe Chile“ verlieh Cora Penselin eine wache Aufmerksamkeit für die existentiellen Konsequenzen politischer Verfolgung. Dies mag für den mit der Vorbereitung einer Ausgabe der „Gesammelten Schriften Viktor von Weizsäckers“ im Suhrkamp Verlag zunehmend intensiver werdenden Prozeß der Auseinandersetzung um Werk und Person ihres Vaters nicht ohne Einfluß gewesen sein. So galt ihr besonderes Interesse der durch einschlägige Veröffentlichungen ausgelösten Frage nach dem Verhältnis ihres

Vaters zur nationalsozialistischen Ideologie und „Gesundheitspolitik“. Mit ihrem Mann gemeinsam besuchte sie die Wirkungsstätte ihres Vaters während der Zeit des Zweiten Weltkrieges, das ehemalige Neurologische Forschungsinstitut in Breslau (jetzt Wroclaw). Hiermit verband sich die Hoffnung, zur Klärung jener Umstände beitragen zu können, die dazu führten, daß es während der Amtszeit ihres Vaters als Institutsdirektor zu histopathologischen Untersuchungen an Hirn- und Rückenmarkpräparaten von Kindern kam, die in der Landesheilanstalt Loben (jetzt Lubliniec) durch Euthanasiemaßnahmen getötet wurden. Von der Ernsthaftigkeit und Mühe dieser Erkundungen zeugt eine Veröffentlichung, die unter Hinzuziehung amtlicher Dokumente eine Zwischenbilanz zur Einschätzung der fraglichen Umstände zu geben sucht. Um so mehr mag man die Skepsis hinsichtlich zureichender wissenschaftlicher Redlichkeit verstehen, als es auch weiterhin zur ungeprüften Aufnahme jener frühen Vermutungen kommt, ohne daß deren Korrekturen Erwähnung finden. Ebenso überrascht es nicht, wenn sich für Cora Penselin mit Gründung der Viktor von Weizsäcker Gesellschaft, zu deren Vorstand sie bis zu ihrem Tode gehörte, nicht nur der Auftrag zur Pflege und Verbreitung des Werkes ihres Vaters verband, sondern immer zugleich auch die Verpflichtung zur weiteren Klä-

rung von Anfragen im Zusammenhang mit der Zeit des Nationalsozialismus. Sowohl die Einrichtung eines Arbeitskreises zur „Ethik in der Medizinischen Anthropologie“ als auch das Symposium „Der psychosomatische Gedanke und die nationalsozialistische Ideologie“ während der Jahrestagung 2000 in Berlin fanden ihre ungeteilte Zustimmung. Die größte Aufmerksamkeit indes galt den vom Vorstand erarbeiteten „Anmerkungen zum Streitfall: Viktor von Weizsäcker und der Nationalsozialismus“, wie sie dann auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wurden. Nochmals andere, gelegentlich auch überraschende Einsichten und Erkenntnisse zu Werk und Person ihres Vaters verbanden sich mit der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten erstmaligen Erschließung des bis dahin in Familienbesitz befindlichen Nachlasses Viktor von Weizsäckers. Im Mittelpunkt ihrer engagierten Mitarbeit stand das Interesse an der erhaltenen Korrespondenz, bis zurück zu den Briefen ihres Vaters an dessen Eltern im Ersten Weltkrieg, und den verschiedenartigsten autobiographischen Materialien. Noch bis in die letzten Tage ihres Lebens verbrachte sie viele Stunden in einem eigens für die Arbeit an den nachgelassenen Stücken ihres Vaters hergerichteten Raum ihres Hauses.

Der Vorstand, Mitteilungen Nr. 24, Oktober 2009

PROGRAMM

16.00 Uhr Präludium g-moll,
Wohltemperiertes Klavier, Band I
Johann Sebastian Bach

Begrüßung

Hans Stoffels, Berlin

16.20 Uhr Cora und Siegfried
Erinnerungen eines Freundes

Peter Hahn, Heidelberg

Über die letzte Etappe ihres
„Lebens mit ihm“

Dieter Janz, Berlin

Cora und Olympia
Aus den Briefen der Mutter

Peter Achilles, Saarbrücken

Das Werk des Vaters
Fremdheit und Nähe

Rainer-M.E. Jacobi, Bonn

Präludium E-Dur,
Wohltemperiertes Klavier, Band I
Johann Sebastian Bach

Johannes Picht, Schliengen

Auskunft:

Prof. Dr. med. Hans Stoffels
Park-Klinik Sophie Charlotte
Heubnerweg 2a, 14059 Berlin

Tel.: 030/364104-7201

Fax: 030/364104-7250

E-mail: birgit.richter@klinik-sc.de

BEITRÄGE ZUR MEDIZINISCHEN ANTHROPOLOGIE

*Im Auftrag der Viktor von Weizsäcker Gesellschaft besorgt von
Dieter Janz, Ernst Ulrich von Weizsäcker und Reiner Wiehl*

Rainer-M.E. Jacobi, Dieter Janz (Hrsg.)

Zur Aktualität Viktor von Weizsäckers

Band 1, 2003, 344 Seiten, brosch.

Euro 35,-- / ISBN 3-8260-1752-8

Dieter Janz (Hrsg.)

Krankengeschichte. Biographie, Geschichte,
Dokumentation

Band 2, 1999, 192 Seiten, brosch.

Euro 25,-- / ISBN 3-8260-1753-6

Rainer-M.E. Jacobi, Peter C. Claussen,

Peter Wolf (Hrsg.)

Die Wahrheit der Begegnung

Festschrift für Dieter Janz

Band 3, 2001, 589 Seiten, geb.

Euro 65,50 / ISBN 3-8260-1951-2

Martin Sack

Von der Neuropathologie zur Phänomenologie.

Alfred Auersperg und die Heidelberger Schule

Band 4, 2005, 192 Seiten, brosch.

Euro 24,80 / ISBN 3-8260-2379-X

Klaus Gahl, Peter Achilles, Rainer-M.E. Jacobi

(Hrsg.)

Gegenseitigkeit. Grundfragen medizinischer Ethik

Band 5, 2008, 512 Seiten, brosch.

Euro 49,80 / ISBN 978-3-8260-3325-4

Hans Stoffels (Hrsg.)

Soziale Krankheit und soziale Gesundung

Band 6, 2008, 232 Seiten, brosch.

Euro 34,80 / ISBN 978-3-8260-3966-9

Marcus Schiltenswolf (Hrsg.)

Die Schmerzen

Band 7, 2010, ca. 230 Seiten, brosch.